

Kulturszene

Schweizer Kammerballett: **Tanz auf der Sparflamme**



Jean Deroc, Gründer und Leiter des Schweizer Kammerballetts.

Das Schweizer Kammerballett wurde in seiner 16jährigen Geschichte zu einem Gütezeichen einheimischen künstlerischen Schaffens. Den grössten Anteil daran hat der Gründer und Leiter der sich ständig mit Solisten, Gruppentänzern oder Eleven neu bildenden Formation, der in Brugg aufgewachsene Jean Deroc. Die Coop-Zeltung hat anlässlich eines Gastspiels des Schweizer Kammerballetts in Basel die Gelegenheit benützt und Jean Deroc über seine idealistische und weit über die Schweizer Grenzen hinaus bekannte Truppe befragt.

Der Leiter des Schweizer Kammerballetts kann eine stolze Bilanz vorweisen: In den vergangenen 16 Jahren haben über 220 Tänzerinnen und Tänzer — nicht zuletzt dank der finanziellen Unterstützung des Schweizer Kammerballetts — sich ihre Sporen auf der Bühne abverdient. Einige von ihnen betreiben den Tanz als Hobby, die meisten jedoch starteten von der Schweiz aus eine Karriere an ausländischen Theatern. Denn: In der Schweiz gelten die Tänzerinnen und Tänzer mit Ausbildung im eigenen Land bei den Ballettdirektoren unserer Theater wenig. Nur gerade einen Fünftel der schweizerischen Ballettcorps machen einheimische Frauen und Männer aus, die sich dem Tanz verschrieben haben.

Aufklärungsarbeit

Das Schweizer Kammerballett will in erster Linie Aufklärung über den Tanz und seine Geschichte sowie seine vielseitige Anwendungsart leisten. In Schulen oder an Universitäten, Volkshochschulen oder in öf-

fentlichen Aufführungen zeigt das Schweizer Kammerballett den Tanz in seinen unzähligen Formen. Gegenwärtig ist das kleine Ensemble mit dem professionellen Standard wieder einmal auf Schweizer Tournee. Aber auch das benachbarte Baden-Württemberg und das Teatro Comunale in Padua sowie das Haus der Kunst in München werden von den Schweizer Tänzern bespielt. Mit dem schlichten Titel «Demonstration» künden sich die Tänzerinnen und Tänzer an. Jean Deroc vermittelt dabei einen anschaulichen Geschichtsunterricht, der die Tanzformen durch die Jahrhunderte mit Hilfe von Dias und durch Posen seiner Tänzer den Laienzuschauern näher bringt.

Das Phänomen Tanz ist nicht zuletzt dank der unermüdlchen Pionierarbeit Jean Derocs vor allem in der Schweiz einem breiten Publikum vertraut geworden. Deroc verzichtet nämlich sehr bewusst auf allzu komplizierte Erläuterungen oder spektakuläre Choreographien. Er hat eine solide Hand-

schrift in seinen Inszenierungen, er gibt die Geschichte des Tanzes in verständlichen Worten wieder.

Frage der Technik

Das Schweizer Kammerballett, so erklärt Jean Deroc stolz, hat vor Jahren schon das Mitbestimmungsrecht für seine Mitglieder eingeführt. Dadurch fühlen sich Tänzerinnen und Tänzer frei in ihren Äusserungen sowie in der Annahme von Engagements an professionellen Bühnen. Jean Deroc ist jedoch immer bereit, seine «Ehemaligen» wieder aufzunehmen und ihnen Gelegenheit zu geben, den über alles geliebten Tanz weiterhin auszuüben. Der Leiter des Schweizer Kammerballetts kann sich an manche Tänzerin und manchen Tänzer seines Ensembles erinnern, die mit der Technik — das A und O im klassischen Tanz — ihre Mühe hatten. Hingegen wurde aus ihnen im Kammerballett dank subtiler Führung des ehemaligen Tänzers Deroc eine richtige Persönlichkeit. Jean Deroc: «Was

nützt die perfekte Technik, wenn die Ausstrahlung fehlt?» Dem ist eigentlich nichts entgegen zu setzen.

Das Schweizer Kammerballett arbeitet ohne Subventionen. Gönner und Besucher der zahlreichen Aufführungen dieser Truppe finanzieren das idealistische Unternehmen. Jean Deroc bestreitet einen grossen Teil seiner Ausgaben für das Kammerballett durch die Einnahmen seiner eigenen Ballettschule in Windisch. Die Königsfelder Festspiele sind längst zu einem Begriff in der schweizerischen Musikwelt geworden. Jean Deroc liefert zu den Mysterienspielen jeweils die Choreographie und kann stets auf die Teilnahme von namhaften Solistinnen und Solisten aus dem In- und Ausland zählen.

Im In- und Ausland

Bisheriger Höhepunkt in der wechselvollen Geschichte des Schweizer Kammerballetts: Die Gala-Vorstellung anlässlich des zehnjährigen Bestehens der «Deroc-Truppe». Die Solisten Ruth Weber, Tatjana Berini, Janos Sprlak-Puk, Byron Johnson und Tänzerinnen sowie Tänzer des Schweizer Kammerballetts zeigten einem begeisterten Publikum in Aarau Choreographien ihres Leiters und Tanzschöpfungen nach Ueberlieferungen. Im Rahmen der Winterthurer Theatertage im Jahr 1979 konnte Jean Deroc sogar Maina Gielgud vom Royal Ballet und Reda Sheta von der Deutschen Oper Berlin engagieren. Gastspiele kann das Schweizer Kammerballett unter anderem in Djakarta, Patras, New Delhi, Tel Aviv, in Rom und Singapur vorweisen. Seit seiner Gründung traten die Tänzerinnen und Tänzer in 290 Vorstellungen, davon 41 im Ausland, auf.

Keine Subvention

Das Schweizer Fernsehen befinde sich in Bezug auf das Schweizer Kammerballett im Offside, betont Jean Deroc. Noch nie wurde vom Massenmedium der Versuch unternommen, diese schweizerische Truppe vorzustellen. Kernproblem aber sei die Frage der Finanzierung. Trotz des Publikumerfolgs — oder gerade



Solisten des Schweizer Kammerballetts: Die Basler Tänzer Evi Birmelin und Detlef Hoppmann.

Bilder: Dominik Labhardt/zvg

deswegen? — unterstützen weder der Bund noch Kantone, geschweige denn die Pro Helvetia oder die Schweizerische Stiftung für Musik, Literatur und darstellende Künste diese Tanzvereinigung. Tanz — so meint Deroc etwas ironisch — lasse sich auch nicht als Politikum emporstilisieren und komme dadurch weniger in die (Negativ)-Schlagzeilen, was im-

merhin für Gesprächsstoff sorgen würde. Gerne stellt sich nämlich Jean Deroc der Kritik, wenn sie begründet ist.

Freunde des klassischen Tanzes, oder die Ballettfans im speziellen, dürfen vom Schweizer Kammerballett noch viel erwarten. An gutem Willen fehlt es sowohl Jean Deroc als auch seinen vorwiegend jungen Tänzern nicht. Regina Erb



«Salomo», Königsfelder Festspiele, Choreographie Jean Deroc, Königin von Saba: Rebecca West.



«Roi David», Königsfelder Festspiele, Choreographie Jean Deroc. David: Nonoy Froilan, Bathesba: Seeta Indrani.

«Streifzug»

Unter dem Motto «Streifzug durch die Welt des Tanzes» stehen die nächsten Demonstrationen des Schweizer Kammerballetts im Basler Volkshaus. Am 19. März heisst es «all that Jazz». Mitwirkende

sind Solisten und Gruppentänzer des Schweizer Kammerballetts. Karten sind im Vorverkauf (Telefon 056 / 41 00 26) oder an der Abendkasse im Volkshaus erhältlich. Die Veranstaltungen stehen unter dem Patronat des Erziehungsdepartements des Kantons Basel-Stadt.